

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Voigtländischen
Creyß-Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

38stes Stück

Donnerstags, den 20ten Septembr. 1792.

Begebenheiten.

Ausser den lezt genannten Festungen ist den 3ten dieses auch noch die Französische Stadt und Festung Verdün mit Capitulation an das Corps der Preussischen Armee, welches der König in Person anführt, übergegangen.

Mit Grausen aber hört man von einem neuen unmenschlichen Ausritte, der sich den 2ten dieses in Paris zugetragen haben soll. Ueber 200,000 Menschen, denen das rechtliche Verfahren über die der Verrätherey Angeklagten und am 10ten Aug. in Verhaft genommenen Personen zu lange dauerte, rotheten sich am gedachten Tage zusammen und verschafften sich selbst Recht.

Sie nöthigten die Criminalrichter, sie zu begleiten, drangen in die Gefängnisse, u. mordeten so über 200. Menschen, die vor ihrem Gerichte als Verräther befunden worden waren. "Ohne uns diese vom Hals geschafft zu haben, sagten sie, können wir unserm deutschen Feind nicht entgegen ziehen, noch die Unsrigen verlassen; alles, was wir mit unserm Blute gewinnen, möchten jene Verräther in unserer Abwesenheit wieder umstossen." Einer Prinzessin, der Frau von Lamballe, die sich vornehmlich verdächtig gemacht, wurde ohne alle Barmherzigkeit der Kopf abgeschnitten und ihr Kumpf durch die Stadt und besonders um den Tempel herumgeschleift, an welchem man sich zu grosser Bewunderung nicht weiter vergriffen hat.

M m m

Das

Das Volk behauptet, wenn es so nur das Innere gereinigt habe, werde es dann leicht mit den auswärtigen Feinden fertig werden, vor denen es sich keinesweges fürchte.

Zu Blackvell bey London, fand man ohnlängst zwey Kinder eines Schiffbauers an einem Morgen, dem Ansehen nach, todt im Bette, und glaubte anfänglich, sie wären vergiftet. Mit Hülfe schleunig herbeigerufener Aerzte brachte man sie endlich wieder ins Leben.

Es fand sich, daß die Nacht hindurch einige Bretter in ihrem Zimmer gestanden hatten, die mit frischer Farbe frisch angestrichen waren. Die Ausdünstung der Farbe hatte sie folglich so stark betäubt.

Als Nachtrag zu dem im 33sten Stück d. B. erzählten Unglücksfalle in Mühlhausen muß noch erwähnt werden, daß, nach jenen misslungenen Versuch die todtten Körper durch einen Mann, um den man einen Strick gebunden, aus der Grube zu ziehen, mehrere Bürger bereitwillig waren, solches mit langen Haken zu bewerkstelligen, welches auch ohne alle Verletzung derselben glückte. Wie gefährlich indessen dies Geschäft noch immer war, sieht man besonders daraus, daß einer derselben ohnmächtig wurde und ihm eine Ader geöfnet werden mußte. Es fand sich ferner, daß, als jene Verunglückten in die Grube hineinstürzten, nur noch eine Elle hoher Schlamm in derselben war; ertrunken waren sie demnach nicht. Das Silbergeld, das sie bey sich trugen, war ganz schwarz und die silberne Uhr, die der eine bey sich hatte, wie

verrostetes Eisen. Sommer ist auch gar noch nicht wieder hergestellt, sondern seine Beine sind noch bis jetzt wie abgestorben, und er hat auf Anrathen zweyer Aerzte nach einem Baade reisen müssen. Hr. König, Prediger daselbst, hat über diesen Unglücksfall eine Predigt drucken lassen, die zum besten dieses Sommers verkauft wird.

Seltamer Wurm.

In Ost- und Westindien, der eigentlichen Heimath desselben, findet sich ein Wurm, den man Schiffswurm nennt, weil er, ausser allerley Holzwerk, vornehmlich den Schiffen schädlich wird, deren Boden er durchlöchert und zerfrißt, und die man daher mit Kupfer beschlägt, oder mit doppelten Brettern und dergleichen überkleidet. Er ist Fingerslang, wie eine Federspule dick, hat einen harten Kopf mit zwey kalkartigen Kiefern u. seinen Körper umgiebt eine einfache, länglichrunde Schaale.

Im Jahre 1730. drohete dies Gewürm der Stadt Amsterdam, die bekanntlich auf einem Grund von eichenen Pfählen im Wasser ruhet, ja der ganzen Republick den Untergang. Sie waren mit fremden Schiffen dahin gekommen, und fiengen an, die Schleusen und die Pfähle zu zernagen, welche in dem morastigen Boden der Stadt eingeschlagen sind. Alle menschliche Hülfe war vergebens dagegen, und die

Ein

Ein
Ne
sch
ein
ne
S
nu
tru
der
S
ge

rau
ist
den
es
sey
S
ste
ra
D
be
U
ble
sch
Z
te
U
öf
ge
ric
fa
m
in

Einwohner verzweifelten schon an ihrer Rettung. Allein nach einem Jahr verschwanden diese furchtbaren Feinde auf einmal von selbst, vermuthlich weil ihnen das Klima zuwider war. Der Schade indessen, den sie in dieser, auch nur kurzen Zeit angerichtet hatten, betrug doch schon etliche Millionen Gulden. In verschiedenen Naturalien-Sammlungen bewahrt man noch einige von diesen Würmern auf.

—————

Haushaltungs-Vortheil.

Die Ursache, warum eine Lampe nicht raucht, hell leuchtet und so auch Del erspart, ist, nach sichern Beobachtungen, keine andere, als das gerade aufstehende Docht, es mag nun in Wachs und Talg gesotten seyn, oder nicht. Vermöge des Gesetzes der Schwere erhebt sich sodann nur das Feinste vom Del in die Flamme und der Unrath sinkt herab, oder sondert sich, wenn der Dochtbehälter aus einem doppelten Zylinder besteht, aus dem äussern in den innern ab. Alle Arten der gemeinen zinnernen und blechernen Lampen, worinnen das Docht schräg liegt, entbehren daher das Lob der Zweckmäßigkeit; denn sie rauchen, leuchten nicht hell, und ersparen kein Del. Und da unser jetzt lebendes Geschlecht durch öfters angestellte Consumtions-Berechnungen erinnert genug ist, in den Lichtmaterialien möglichste Menage zu machen, um keine Verschuldung gegen unsere Nebenmenschen mit aus der Welt zu nehmen, die in Absicht auf Licht und Feuerung einst ei-

nen schweren Stand bekommen dürften: so entschliessen sich vielleicht nun Hausväter und Hausmütter, die Zingießer u. Klemperer zu einer zweckmäßigeren Bearbeitung der Lampen zu bewegen und keine andern von ihnen zu nehmen, als worinnen das Docht senkrecht (perpendikulär) steht.

Sehr einfaches Mittel

sich von Mäusen zu befreien.

Man setze eine so genannte Stuhuhre, die alle Viertel-Stunden schlägt, auf dem Stuhlboden oder die Diele hin, durch welche theils die Glocken, theils die Perpendikelschläge derselben, besonders des Nachts, mit unglaublichem Geräusche wirksam werden. Durch diesen, anfangs lächerlichen, nachher aber ausgeführten Einfall haben zween glaubwürdige Männer diese unangenehmen Gäste gänzlich aus ihren Wohnzimmern verschucht, nachdem sie schon allerley vergeblich versucht hatten.

==== ** ===== *==== * * * ===== ** =====

Folgende gebundene und noch wenig gebrauchte Bücher sind in hiesigem Int. Comt. um beygesetzte Preise zu bekommen:

- Die Sprüche Salomonis neu übersetzt v. D. Döderlein 10. gr.
- J. A. Hermes Handbuch der Religion 2. Theile, in halbenglischem Land 2. Thl.
- Pepliers Französische Grammatick, in Franzband 1. Thl.
- Neue Französische Grammatick von Meidinger, ungebunden 16. gr.
- Die Umstimmung der Mistöne des widrigen Schicksals der leidenden Juliane Walderleben in 16. Gesängen am Piano.

anoforte von ihr selbst componirt. 1. Thlr. Allgemeines Lesebuch für den Bürger und
 Practische Dogmatick von D. Gottfried Landman von D. Seiler, in Papp. 9. gr.
 Lefz, in halben Franzband 1. Thlr.

~~~~~  
 Künftigen Freytag predigt

Herr Stadt-Diaconus Facilides, über das Evangelium am Tage St: Matthäi

und

bevorstehenden Sonntag in der Gottes-Acker-Kirche

Herr Tertius Schmidt über Röm: 8, v. 18.

~~~~~

In vergangener Woche sind in der Stadt

I.) geboren worden:

I. Söhnchen und 6. Töchterchen,

II.) gestorben:

1.) Fr. Maria Christina verwittwete Zachertin, geborne Krügerin aus Herzberg
 gebürtig, von 80 $\frac{1}{2}$ Jahren.

2.) Hr. Christian Friedrich Heupels, Pappiermachers Töchterchen.

3.) Mstr. Johann Gottfried Ruderts, Fleischhauers Söhnchen.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Eichhorn am Neundörferthore und

Mstr. Martin vor dem Brücknerthore.

Das Wochenbacken aber Mstr: Kneifel bey der obern Mühle.

Fleisch-Taxe. Ein Pfund

| | | | |
|---------------------------------|---|-----------------------------|---|
| Schweine-Fleisch, 2. gr. 6. pf. | — | Rind-Fleisch, 2. gr. | — |
| Schöps-Fleisch, 1. gr. 6. pf. | — | Kalb-Fleisch, 1. gr. 4. pf. | — |

Getraide Preis hiesiger Stadt:

| No. 1792. d. 1. Sept. | Gut. | | | Mittelmäßig. | | | Gering. | | |
|--------------------------|-------|-----|-----|--------------|-----|-----|---------|-----|-----|
| | thlr. | gr. | pf. | thlr. | gr. | pf. | thlr. | gr. | pf. |
| Weizen, | ∕ | 23. | " | ∕ | 22 | ∕ | " | 21. | " |
| Korn. | ∕ | 13. | 6. | ∕ | 13. | ∕ | " | 12. | 6. |
| Gerste. | ∕ | 11. | " | ∕ | 10. | 6. | " | 10. | " |
| Hafer. | ∕ | 7. | 3. | ∕ | 6. | 6. | " | ∕ | " |